Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementspreis vierteljährlich für Halle 20 Sgr., durch die Post bezogen mit dem betreffenden Postaufschlag.
Ausgabe- u. Annahmestellen für Inserate und Abonnements F. Klauß, Cigarrenhdlg. Leipzigerstr. 77. H. Pfing, Papierhdlg., Kleinschmieden 10 Heinrich Gundlach, Breitestraße 22.

Hallesches Tageblatt.

Sechsundsiebzigster Jahrgang.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition Waisenhaus-Buchdruckerei.
Insertionspreis für die 4spaltige Zeile 15 R.-Pf.
Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 9 Uhr Vormittags größere werden Tags zuvor erbeten.
Inserate befördern die Annoncen-büreaux Haasenstein & Vogler in Halle, Berlin, Leipzig etc., R. Mosse in Halle, Berlin, Leipzig, München, Straßburg, Wien etc.

№ 9. Dienstag, den 12. Januar 1875.

Zur Tagesgeschichte.

Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, den 9. Januar.

(Reichstag.) Tagesordnung: 1. und 2. Berathung des Gesetzentwurfs wegen Abänderung des Gesetzes vom 8. Juli 1872 betreffend die französische Kriegskosten-Entschädigung. — Es handelt sich bei diesem Gesetz darum, die Summe für den fortificatorischen Ausbau der elsaß-lothringischen Festungen um 2,776,649 Thaler zu erhöhen.

Der Antrag des Abg. Stephani auf Ueberweisung der Vorlage an die Budgetcommission wird hierauf vom Hause angenommen.

II. Zweite Berathung des Gesetzentwurfs betreffend die Einführung von Reichsgesetzen in Elsaß-Lothringen. Der Gesetzentwurf wird nach kurzer Debatte mit einem Amendement des Abg. Lasker angenommen.

III. Dritte Berathung des Consular-Vertrages zwischen dem deutschen Reiche und Rußland. Derselbe wird ohne Debatte definitiv genehmigt.

IV. Mündlicher Bericht der Geschäftsordnungscommission betreffend das Schreiben des Reichskanzlers vom 5. November v. Js. wegen Ertheilung der Ermächtigung zur strafgerichtlichen Verfolgung des Carl Eduard Stuhr aus Weißenfels wegen Beleidigung des Reichstages. — Referent Abg. Valentin empfiehlt dem Hause Namens der Commission die Ermächtigung zur strafgerichtlichen Verfolgung nicht zuertheilen.

Abg. Liebknecht beantragt, den Reichskanzler aufzufordern, derselbe möge alle einlaufenden Anfragen, ob der Reichstag Strafanträge stellen wolle, als der Würde des Hauses zuwiderlaufend zurückweisen und die Reichsregierung nicht wieder mit solchen Lappalien belästigen. Dieser Antrag findet jedoch nicht die ausreichende Unterstützung.

V. Erste und zweite Berathung des von dem Abg. Schulze und Gen. vorgelegten Gesetzentwurfs betreffend die Abänderung des Art. 32 der Reichsverfassung (Gewährung von Diäten und Reisekosten an die Mitglieder des Reichstages.) Der Antrag wird in namentlicher Abstimmung mit 158 gegen 67 Stimmen angenommen.

VI. Erste und zweite Berathung des Abg. Dr. Buhl auf Annahme des von ihm vorgeschlagenen Gesetzentwurfs betreffend Maßregeln gegen die Reblauskrankheit. Der Gesetzentwurf lautet: §. 1. Der Reichskanzler ist ermächtigt: 1. Ermittelungen innerhalb des Weinbaugebietes der einzelnen Bundesstaaten über das Auftreten der Reblaus (Phylloxera vastatris) anzustellen. 2. Untersuchungen über Mittel zur Vertilgung des Insekts anzuorden. — §. 2. Die von dem Reichskanzler mit diesen Ermittelungen und Untersuchungen betrauten Organe sind befugt, auch ohne Einwilligung des Verfügungsberechtigten den Zugang zu jedem mit Weinreben bepflanzten Grundstücke in Anspruch zu nehmen, die Entwurzelung einer dem Zweck entsprechenden Anzahl von Rebstöcken zu bewirken und die entwurzelten Rebstöcke, sofern sie mit der Reblaus behaftet sind, an Ort und Stelle zu vernichten. — §. 3. Die durch die Ausführung dieses Gesetzes erwachsenden Kosten werden aus Reichsmitteln bestritten."

Bei der Abstimmung werden die §§. 1 und 2 des Buhlschen Antrages unverändert genehmigt. §. 3. dagegen in folgender vom Abg. Dr. Bähr (Cassel) beantragten Fassung: „Die durch die Ausführung dieses Gesetzes erwachsenden Kosten einschließlich der nöthigenfalls im Rechtswege festzustellenden Ersatzleistungen für die zugefügten Schäden werden aus Reichsmitteln bestritten."

Dann wird die Sitzung auf Montag 11 Uhr vertagt. T. O. Dritte Berathung des Gesetzes über die Naturalleistungen; zweite Berathung des Landsturmgesetzes und zweite Berathung des Gesetzes über die Ausübung der militairischen Controle.

— Die neue Aera der Berliner Stadtverordneten-Versammlung unter der Herrschaft des Berges hat gestern eine Inauguration erhalten, welche die schlimmsten Befürchtungen gerechtfertigt hat. Die neue Majorität begann damit, den durch zwölf Jahre hindurch bewährten und der allgemeinsten Achtung sich erfreuenden Vorsteher Kochhann kurzer Hand zu beseitigen und ihm einen Nachfolger zu geben, der nicht allein sofort eine seltsame Unsicherheit in der Handhabung seines Amtes, sondern auch, obgleich er sich mit einer sehr versöhnlichen und vermittelnden Rede eingeführt hatte, schon bei der ersten Probe eine auffallende Zuneigung zu seiner Partei an den Tag legte. Characteristisch genug war es sodann der neu in die Versammlung eintretende Herr Eugen Richter, der die Veranlassung gab, daß die Gegensätze sofort in der ersten Sitzung in voller Heftigkeit aufeinander platzten. Herr Richter hatte der Versammlung als Morgengabe nichts Geringeres als eine vollständig neue Geschäftsordnung mitgebracht, und es wurde nun von seiner Partei der Versuch gemacht, durch einen Dringlichkeitsantrag das Collegium mit diesem Entwurfe zu überrumpeln. Dem neuen Vorsteher selbst erschien die Angelegenheit so dringlich, daß er sie unmittelbar nach der Wahl des Vicevorstehers zur Verhandlung brachte und ganz vergaß, daß der Oberbürgermeister an seiner Seite des Augenblicks harrte, die neugewählten Stadträthe einführen zu können. Daß sich die Minorität der Ueberrumpelung zu erwehren suchte, lag in der Natur der Sache. Ueber diesen Widerstand aber machte der „Berg" seinem Unmuthe in einem Tumulte Luft, wie ihn die Berliner Stadtvertretung in ihren Sitzungen bisher nicht gekannt hat. Die extravagantesten Ausrufe begrüßten den Gegner, die Schlagworte der Parteigenossen wurden mit Händeklatschen belohnt, kurz es wurde auf jede Weise anschaulich gemacht, daß eine gründlich neue Zeit begonnen habe. Wie das Urtheil aller Besonnenen über dieses Gebahren lautet, kann nicht zweifelhaft sein. Selbst die gemäßigteren Freunde der Bergpartei werden sich des Erstaunens darüber nicht erwehren können, daß ein neu eintretendes, in den Geschäften des Collegiums noch unbewandertes Mitglied sofort den gesammten Geschäftsgang regeln will und über den von der ordentlichen Geschäftsordnungs-Deputation nach gründlichen Berathungen erstatteten Bericht das Urtheil fällt, derselbe sei „das Papier nicht werth, auf dem er gedruckt stehe". So bedauerlich indeß der ganze Vorfall ist, so hat er doch das Verdienst, von vorn herein volle Klarheit in die Situation gebracht zu haben. Die radicale Partei hat mit dem bisherigen Zustande aufs Entschiedenste gebrochen: sie ist entschlossen, ihre Herrschaft ohne jede Rücksicht durchzuführen. Damit ist zugleich festgestellt, auf welche Seite die Verantwortlichkeit für die Früchte der neuen Aera fällt.

— In Cassel wurde (auf Anordnung aus Berlin) am Todestage des Kurfürsten das Hoftheater geschlossen. Die Leiche des Kurfürsten wird in der dortigen großen Stadtkirche beigesetzt werden. Der Tod des Kurfürsten hat die Hoffnungen der Partikularisten auf eine Restauration des Kurstaates völlig vernichtet. Bekanntlich sind die Söhne des Kurfürsten, welche aus der Ehe mit der nachmaligen Fürstin von Hanau hervorgingen, nie als erbberechtigt anerkannt worden. Der präsumtive Thronfolger indessen, Prinz von Rumpenheim, hat einen Vertrag mit der Krone Preußen geschlossen, worin er gegen eine Jahresrente von 202,000 Thlr. auf alle und jede Ansprüche förmlich verzichtet. Dieses Abkommen tritt jetzt nach dem Tode des Kurfürsten in Kraft.

— Die voraussichtliche Weigerung des Paderborner Domcapitels, den bischöflichen Stuhl als erledigt anzusehen, und entsprechend der Aufforderung des Oberpräsidenten, die Wahl eines Bisthumsverwesers vorzunehmen, läßt es, wie officiös geschrieben wird, bedauerlich erscheinen, daß das Abgeordnetenhaus bei der Beschlußfassung des Gesetzes über Verwaltung erledigter katholischer Bisthümer aus nicht hinlänglich begründeten Bedenken die Staatsregierung eines wirksamen Pressionsmittels beraubt hat, durch welches ein widersetzliches Domcapitel zur Erfüllung seiner Pflicht vielleicht hätte vermocht werden können. Die anfängliche Regierungsvorlage enthielt, wie man sich erinnert, einen im Landtag gestrichenen Paragraphen, wonach bei Unterlassung der gesetzmäßigen Wahl eines Bisthumsverwesers der Cultusminister die Staatsdotationen des Domcapitels einbehalten konnte. Es wäre wünschenswerth, wenn der Staat nicht gezwungen wäre, Dotationen an Personen auszuzahlen, die seinen Gesetzen Anerkennung und Gehorsam versagen.

Ein Dompropst von Worms.

Historische Novelle von Ludwig Harder.

37) (Fortsetzung.)

Modere faltete mit geisterhaftem Lächeln das Schreiben zusammen.

„Mein Reformationsplan ist zur Unmöglichkeit geworden," sagte er, „denn die rheinische Ritterschaft wird Rache suchen für den Tod eines ihrer Genossen. Am Rhein ist also meines Bleibens nicht. Aber die eigene Kirche bietet mir offene Arme dar.

Cardinal! und bin ich das erst, so ist die höchste Würde mir gesichert. Ich darf und kann jetzt das Größte erstreben, denn ich liebe nicht mehr, und gewiß! ich werde kein irdisches Wesen mehr lieben! — Ich könnte also leben, — im Glück, in Ehren leben! Vom Thron herab ohne Widerrede die Neuerungen verkünden, welche ich hier mit Waffengewalt zur Geltung bringen wollte, und die Segenswünsche der erquickten Menschheit würden auch dorthinauf schallen. — Ich könnte leben; leben — mit den Flammen dieses Scheiterhaufens unaufhörlich Tag und Nacht vor Augen? — o, nimmermehr! — — Ich hätte nie geglaubt, daß irgend eine Sache solchen Eindruck auf mich machen würde; aber diese Flamme wird die dreifache Krone, der Jubel der ganzen Welt nicht aus meiner Erinnerung löschen, das fühl' ich wohl! —

Auch glaube ich nicht an die Macht der Gottheit, von welcher man sagt, daß sie mit einem Hauch alle Schuld von einer Menschenseele tilgt: — kann sie mich auch vergessen lehren? — nein? — nein! Was geschehen ist, ist geschehen! Trag es, wie Du kannst! Weihwasser und Buße waschen es nicht ab, und selbst Götter werden kein Iota daran ändern! — — —

Und ich darf die Natur für meine Fehler nicht anklagen: sie hatte mich mit ihren Gaben verschwenderisch bedacht — wirklich verschwenderisch, da sie keinem Menschen, nicht einmal mir selber, zu Nutzen oder Freude gereichten.

Aber die Natur theilt ihre Gaben Allen aus; andere werden meine Pläne vollführen und auch ohne mich wird das Reformationswerk sich vollenden, denn nicht in meinem Haupt ist es entsprungen. Ich war nur ein Werkzeug des Zeitgeistes, der gebieterisch eine Veränderung verlangte und ein untauglich Werkzeug geworden, überlasse ich die Arbeit reineren Händen. —

Mein Lebenslauf schließt hier, ich habe mit der Welt nichts mehr zu schaffen. —"

Er schritt langsam in sein Schlafgemach und kehrte mit Sivoris Fläschchen in der Hand zurück.

„Dank Dir, werther Bischof," sagte er lächelnd, „Du hast mir das Mittel gelassen diesen stolzen, oft bewunderten Geist in wenig Augenblicken zu vernichten! Es liegt ein großer Trost in dem Gedanken ewigen Vergessens. — Wohl weiß ich Manche, die durch lange, lange Jahre ihre verborgene Schuld mit sich herum trugen, und wenn etwas diese Stunde sühnen könnte, so wäre es gewiß ein langes Dasein; — sühnen! Ich Thor! kann denn eine Qual die andere sühnen? Hat dieser Holzstoß denn nicht gebrannt, wenn ich ihn jahrelang Tag für Tag und Stunde für Stunde brennen sehe?! Wenn diese entsetzlichen Flammen immer emporlodern zwischen mir und Allem, was die Erde Schönes und Begehrenswerthes für mich hat?! — Nein, mit dieser Erinnerung kann ich nicht leben! also mags enden!"

Entschlossen setzte er das Flacon an die Lippen, aber sein Arm sank wieder zurück. „Welch ein Leben," flüsterte er nachdenklich, „es ist auch nicht einer, der es segnen wird, nicht einer, dem ich Freude bereitete — nicht einmal meinem alten Oheim, denn seine Pläne habe ich durchkreuzt. Wie, giebt es denn nicht ein Wesen, das um mich trauern wird?" fragte er lebhaft und „nein" mußte er sich nach einigem Nachdenken antworten, „das Wirken, worauf ich so stolz gewesen bin, war ganz verloren. Doch, ich lästre; Einer liebt mich, wenn er mich freilich auch nie verstand, mein alter, treuer Giuseppe. Und ich wollte die Welt verlassen, ohne ihm ein freundliches Wort zum Abschied zu sagen, ihm, der mich als Kind auf den Armen trug! Nein, ich will nicht in meiner letzten Stunde undankbar sein; und wenn mein Leben auch Niemand von Nutzen war, mein Tod soll zwei Menschen glücklich machen — Giuseppe!"

Der Diener, welcher auf dem Gang stehend angstvoll den unverständlich leisen Reden seines Herrn gelauscht hatte, erschien auf den ersten Ruf. Modere's Antlitz drückte wieder die Ruhe und die klare Entschiedenheit aus, welche Giuseppe gewohnt war, in des Propstes Zügen zu sehen.

„Der heiligen Jungfrau sei Preis und Dank," sagte er sich bekreuzend mit sichtlicher Freude. „Hochwürden sehen jetzt wieder aus wie immer, nur etwas bleicher. Vor einer Stunde aber zitterte ich, wenn ich in Euer weißes Gesicht schaute, mein geliebter Herr."

„Ja, ich fühle mich bedeutend wohler," sagte Modere, „und deshalb — setze Dich zu mir und laß uns plaudern." Modere zog eigenhändig einen Stuhl neben das Ruhebett, auf welchem er in halb liegender Stellung saß.

„Mein theurer Freund, Du hast mir mein Leben lang viel Liebe und Treue bewiesen," fuhr er des Alten Hand ergreifend fort, „und ich habe Dir nicht immer gedankt, wie ich sollte, war oftmals rauh und heftig gegen Dich — ich hoffe, du wirst es mir nicht nachtragen."

„Ach, Herr," stammelte Giuseppe, des Propstes Hand an die Lippen pressend. Es fiel eine Thräne darauf, denn das Herz des treuen, alten Dieners konnte sich bei dieser ungewohnten Sanftmuth Modere's einer trüben Ahnung nicht erwehren. —

„Du hast mir nur wenig von Deinen Familienverhältnissen erzählt, Giuseppe," sprach der Propst weiter, „aber dennoch glaube ich zu wissen, daß Du eine Tochter hast."

„Ja, ich habe eine Tochter," seufzte der Diener.

„Und sie hat sich gegen Deinen Willen verheirathet, worauf Du sie verstoßen hast," fuhr Modere fort. „Wars nicht so, Alter?"

Giuseppe nickte stumm und traurig.

„Nun, hast Du an ihrem Mann noch Anderes auszusetzen als seine Armuth?"

(Schluß folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18750112016/fragment/page=0001
DFG

Originaldepesche des Halleschen Tageblatts.

Berlin, den 11. Januar, 11 Uhr 8 M. Vorm. Die preußischen Kanonenboote „Nautilus“ und „Albatros“ haben Befehl erhalten, nach Santander zurückzukehren. „Albatros“ erhielt die Rückberufungsordre in Christiansand, „Nautilus“ in Madeira. Letzterer ist bereits vor Santander eingetroffen.

Aachen, 9. Januar. Amtlicher Meldung zufolge wurde bei der heute hier stattgehabten Ersatzwahl für den preußischen Landtag an Stelle des verstorbenen Abgeordneten Baudri der Domherr Thyssen aus Limburg (ultramontan) mit 537 Stimmen gewählt. Der liberale Gegencandidat Arnold Deutz von hier erhielt 103 Stimmen.

Breslau, 9. Jan. Die „Schlesische Volkszeitung“ meldet aus Karlsruhe in Oberschlesien, daß der Herzog Eugen von Würtemberg daselbst gestern Nachmittag gestorben ist.

Dresden. 9. Jan. Der apostolische Vikar für das Königreich Sachsen, Forwerk, Bischof von Leontopolis, ist gestern Abend gestorben.

Aus Thüringen, 8. Januar. In manchen thüringischen Orten haben sich noch Gebräuche erhalten, die vollständig mittelalterlicher Natur sind. So müssen in der Stadt Lobenstein bei Begräbnissen die oberen Knabenklassen mit ihrem Rector und Cantor die Leiche begleiten und nach der Beerdigung eine Leichenkirche abhalten, die sehr an die katholischen Todtenmessen erinnert. In jüngster Zeit haben sich mehrere Eltern gesträubt, ihre Kinder bei diesen Begräbnissen mitgehen zu lassen, weil es erstens in gesundheitlicher Hinsicht schädlich, außerdem aber auch in pädagogischer unzweckmäßig war, da die Kinder dadurch eine Schulstunde einbüßten. Was geschieht? Der Stadtrath von Lobenstein droht den Eltern mit 20 Thalern Strafe, wenn sie ihre Kinder zurückhalten, die Leichen zu begleiten. Der Schulvorstand, der Kirchenvorstand und der Gemeinderath erklären sich für incompetent in der Sache und man wendet sich an das Ministerium in Gera, welches anordnet: Die Kirchengemeinde soll über Beibehaltung oder Abschaffung des alten Zopfes abstimmen. Diese Abstimmung sollte am 28. December im Rathhaussaale zu Lobenstein vorgenommen werden. Es kam dabei jedoch zu so lebhaften Scenen — besonders durch die Bauern der eingepfarrten Ortschaften, die für Beibehaltung des alten Brauchs waren — daß der mit der Leitung der Versammlung beauftragte Landrath des Kreises dieselbe schloß, ohne ein Abstimmungs-Resultat zu erzielen. Mit Recht fragt das Geraer Tageblatt in Hinblick auf diese Vorgänge, warum die Eltern sich nicht selbst helfen und einfach ihren Kindern die Leichenbegleitung verbieten, da in Reuß j. L. wohl Schulzwang, aber kein Leichenbestattungszwang existire.

London, 9. Januar. Die hiesigen geographischen Kreise nehmen die Idee des Zusammenwirkens mit einer deutschen Polar-Expedition beifällig auf, da das Ergebniß gemeinsamer Beobachtung auf verschiedenen Routen voraussichtlich höchst wichtig ist. Die englischen Polarschiffe werden umgetauft, wahrscheinlich Parry und Franklin. Markham traf in London ein und geht unverzüglich nach Dundee, um die Vorbereitungen zu treffen.

London, 10. Jan. Wie dem „Reuter'schen Bureau“ aus New-York vom 9. d. gemeldet wird, beabsichtigt der Präsident Grant dem Congresse in der nächsten Woche eine Botschaft zugehen zu lassen. Ueber den Inhalt derselben verlautet, daß der Präsident die von der Regierung in Louisiana ergriffenen Maßregeln motiviren und seine Uebereinstimmung mit dem Verhalten des General Sheridan erklären wird. Bei der Bevölkerung zeigt sich eine wachsende Opposition gegen die Politik Grant's. — Die Lage der Dinge in Louisiana ist unverändert.

London, 10. Jan. Dem „Observer“ wird unterm heutigen Tage aus Paris gemeldet, daß in dortigen diplomatischen Kreisen die Nachricht verbreitet sei, König Alfons habe sich vor seiner Abreise nach Spanien mit seiner Cousine Maria de las Mercedes, dritter Tochter des Herzogs von Montpensier und jüngerer Schwester der Gemahlin des Grafen von Paris verlobt.

Paris, 8. Jan. Der Herzog von Audiffret-Paequier hat heute dem Marschall-Präsidenten einen Besuch abgestattet. Die „Agence Havas“ erfährt, daß für die Organisirung des neuen Cabinets bereits eine Basis gewonnen sei und bestätigt, daß der Herzog von Broglie, der Herzog von Decazes und Herr von Fourtou in dasselbe eintreten werden. Die übrigen Mitglieder des neuen Ministeriums seien bisher noch nicht designirt.

Paris, 9. Jan. Der gestrige Besuch des Herzogs von Audiffret-Paequier beim Marschall-Präsidenten ist, wie die „Agence Havas“ mittheilt, auf specielles Ersuchen des letzteren erfolgt, nachdem die Zusammenkunft mit Dufaure resultatlos geblieben war. Der Herzog von Audiffret hat es indessen abgelehnt, die Bildung des Cabinets zu übernehmen. — Dem Vernehmen nach dürfte heute der Herzog von Broglie zu dem Marschall Mac Mahon berufen werden.

Paris, 10. Jan. Der Herzog von Broglie hat, wie die „Agence Havas“ erfährt, erklärt, daß er nicht im Stande sei, ein neues Cabinet zu Stande zu bringen, bevor nicht die Nationalversammlung über die constitutionellen Gesetzentwürfe mit voller Bestimmtheit sich ausgesprochen habe. — Der Ministerrath ist heute Morgen zu einer Berathung zusammengetreten.

Madrid, 9. Jan. Nach hier eingegangenen Meldungen hat sich die Stadt Saragossa für den König Alfons erklärt. General Moriones behält den Oberbefehl über die Truppen in Navarra.

Barcelona, 9. Januar, Vormittags. Die Fregatte, an deren Bord sich König Alfons befindet, ist heute früh 10 Uhr im hiesigen Hafen eingelaufen. Der hiesige Präfect und mehrere Deputationen begrüßten alsbald den König, zu dessen Empfang in der Stadt große Vorbereitungen getroffen sind. — Seitens mehrerer Körperschaften von Catalonien ist die frühere Königin Isabella telegraphisch eingeladen worden, ihren Aufenthalt in Barcelona zu nehmen, falls sie Frankreich verlassen sollte.

Barcelona, 9. Jan. Der König Alfons landete heute Vormittag 11 Uhr, wurde auf dem Landungsplatze von den Spitzen sämmtlicher Behörden und von einer sehr zahlreichen Volksmenge enthusiastisch begrüßt und begab sich sodann in die Kathedrale. Nachmittag wird der König die Truppen besichtigen und voraussichtlich morgen Mittag seine Reise nach Valencia fortsetzen.

Petersburg. Von den russischen Blättern haben sich bis jetzt „Golos“, „Moskr. Ztg.“ und „Rußki Mir“ mit dem Umschwung der Dinge in Spanien befaßt. Erstere beiden Blätter begrüßen die Thatsache mit Befriedigung, indem sie der Ansicht sind, daß nunmehr wieder Ruhe und Friede in das tiefzerrüttete Land kommen werde. „Rußki Mir“ kann dagegen nicht umhin, über den vermeintlichen Sieg, den die Fernsicht der russischen Diplomatie errungen, zu jubeln und die Mächte, welche die Serrano'sche Regierung anerkannt haben, als Schwächlinge in der Hand des deutschen Reichskanzlers zu kennzeichnen. „Rußki Mir“ hat ein schlechtes Gedächtniß oder vergißt in seinem chauvinistischen Allüren absichtlich, daß die Mächte, welche die Anerkennung aussprachen, dies nur gethan, weil sie die Serrano'sche Regierung, wie sie selbst that, nicht für eine dauernde hielten, sondern für eine überleitende, die man zu kräftigen suchen müsse, damit sie einer künftigen Regierung die noch vorhandenen Reste staatlicher Ordnung übergeben könne. Der deutsche Reichskanzler hat dies in der Reichstagssitzung vom 4. December mit unzweideutigen Worten ausgesprochen. Für deutsche Leser bedarf es einer Erinnerung daran nicht. Russischen Chauvins muß aber von Zeit zu Zeit das Gedächtniß ein wenig aufgefrischt werden.

Washington, 8. Jan. Der Congreß hat heute eine Resolution angenommen, in welcher der Präsident Grant ersucht wird, über die militärische Intervention in die Verhandlungen der gesetzgebenden Versammlung von Louisiana dem Congresse Aufklärung zu ertheilen. — Unweit Washington hat ein Zusammenstoß von zwei Eisenbahnzügen stattgefunden, welche in Folge dessen in Brand geriethen. Die Briefpost und 700,000 Dollars Banknoten sind verbrannt.

New-York, 9. Januar. Die conservativen Mitglieder der Legislative von Louisiana haben dem Congreß eine Denkschrift überreicht und darin ausgeführt, daß sie die auf gesetzliche Weise zu Stande gekommene Legislative von Louisiana bildeten. Unter Aufzählung der einzelnen Vorgänge bei der gewaltsamen Sprengung der gesetzgebenden Versammlung durch die Truppen behaupten sie ferner, die Souveränetät des Staates Louisiana sei mißachtet und umgestoßen worden; zugleich fordern sie das amerikanische Volk auf, gegen ähnliche Vorgänge auf der Hut zu sein. Es könne verhängnißvoll für die Freiheit werden, wenn Louisiana seinem Schicksal überlassen werden sollte. — General Sheridan hat in einem an die Bundesregierung in Washington gerichteten Telegramme alle seine früheren Behauptungen als wahrheitsgemäß aufrecht erhalten und die gegentheiligen Versicherungen des Clerus als unrichtig bezeichnet.

Aus Halle und Umgegend.

— Am Dienstag den 12. Januar wird zum Benefiz für den Regisseur Herrn Wägner, das alte, gute Stück: „Die Gebrüder Foster oder Das Glück mit seinen Launen“, Preis-Lustspiel in 5 Abtheilungen von Dr. Carl Töpfer, neueinstudirt in Scene gehen. Wir wünschen, daß die Wahl des verdienten Benefizianten eine recht glückliche sein möge.

— Durch das Umfallen einer Trottoir-Platte bei Handhabung derselben durch einen Steinsetzer wurde am 8. Nachmittags einem 4 Jahr alten Knaben, der mit mehrern andern in der Nähe spielte, der linke Fuß der Art zerquetscht, daß er in der Klinik amputirt werden mußte.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldung vom 9. Januar.

Eheschließungen: Der Steinhauer J. C. Edel gen. Weber und M. D. L. Schnabel, (Spitze 29). — Der Schuhmacher A. F. Zehler u. Ch. H. F. Pforte, (Bockshörner 7). — Der Bäcker W. Fr. Berger, (Bockshörner 9) und A. M. Arland, (Hospitalpl. 2). — Der Schmied H. A. Siebelist und M. F. Döring, (Spitze 29). — Der Zimmermann Fr. W. Gittel, (Mauergasse 14) und H. Ch. A. Mennecke, (Freudenplan 3).

Den 10. Januar der Dr. med. J. H. Kraus, (Perleberg) und J. A. M. Schober, (Magdeburgerstr. 2).

Geboren: Dem Kaufmann H. Alkan eine T., (Kuhgasse 4). — Dem Schneidermeister W. Probsthain ein S., (Luckengasse 10). — Eine unehel. T., (Unterberg 10). — Dem Fabrikarbeiter J. F. H. Hanitzsch ein S., (vor dem Geisthor 8 b). — Dem Maurer W. Naumann ein S., (Bäckergasse 3). — Dem Maschinenschlosser W. Herbst ein S., (Lindenstraße 6). — Dem Bürstenmacher A. Scharlach ein S., (kleine Klauesstraße 7). — Dem Maler H. A. L. Damm ein S., (Spitze 10).

Gestorben: Des Kammmachermeisters W. Wiese Ehefrau Charlotte geb. Vogler, 59 J. 5 M., Herzleiden, (alter Markt 22). — Des Werkführers G. Grabs T. Pauline Friederike Marie Martha, 2 J. 4 M. 5 T., Gehirnleiden, (Lindenstraße 26). — Des Mechanikus F. A. Foegen S. Friedrich Adolph, 3 J. 2 M. 5 T., Meningitis, (Mühlberg 1). — Des Kohlgärtners G. Keidel Ehefrau Johanne geb. Nietschmann, 73 J. 4 M. 17 T., Altersschwäche, (Freimfelde).

Vermischtes

— Ueber die massenhaften Arbeiterentlassungen aus der Borsig'schen Fabrik wird von gut unterrichteter Seite aus Berlin geschrieben: Außer den ungünstigen Conjuncturen bestimmte Herrn Borsig ein Vorfall, der sich jüngst in seiner Fabrik zutrug, zur sofortigen Entlassung einer großen Anzahl von Arbeitern. Derselbe wurde nämlich, als er in einer Droschke aus der Stadt nach der Fabrik zurückkehrte, beim Aussteigen von einigen wenigen unzufriedenen Arbeitern haranguirt und in herausfordernder Weise um Lohnerhöhung stürmisch angegangen. Als er ihnen hierauf auseinandersetzte, weshalb er jetzt, wo er bei der Ungunst der Zeiten, nur um seinen Arbeitern nicht das Brot zu entziehen, nicht auf Bestellung, sondern nur auf Lager arbeiten lasse, auf ihre Wünsche nicht eingehen könne, wurde Borsich bedroht und wäre auch unfehlbar körperlicher Mißhandlung ausgesetzt gewesen, wenn er sich nicht eiligst in seine Wohnung zurückgezogen hätte. Einige hundert in unmittelbarer Nähe beschäftigte Arbeiter waren Zeugen des Vorfalls und sahen demselben ruhig mit zu, ohne zu Gunsten ihres bedrohten Brotherrn auch nur eine Hand zu rühren. Im Innersten darüber empört, entließ denn auch Borsig, der bekanntlich wie ein Vater für seine Arbeiter sorgt, sie mit allen erdenklichen ihm zu Gebote stehenden Wohlthaten, wie Beschaffung billiger Wohnungen und Nahrungsmittel beständig überhäuft, sofort jene Stürmer und die müssigen Zuschauer aus seinem Lohn und Brot.

Essen, 6. Jan. Das Schicksal unserer Stadt beginnt ein sehr schwankendes zu werden, und wenn wir auch nicht auf einem Vulcan stehen, so befinden wir uns doch auf einem hohlen Raum und theilen in dieser Beziehung das Schicksal von Iserlohn. Die Häuser in der Bahnhofs- und Grabenstraße, Lindenallee ꝛc. zeigen weite Risse vom Giebel bis zum Sockel hinunter, gleichsam als Ankündiger des Abgrundes, der uns früher oder später zu verschlingen droht.

— In Landsberg und Friedeberg in der Neumark gedachten, wie von dort berichtet wird, die Bäcker mit Gewalt die Fünfpfennigsemmel durchzusetzen; ein einziger Tag des Widerstandes genügte aber, um den früheren Statuts wieder herzustellen, und schließlich haben sich die Bäcker sogar dazu verstehen müssen, Zweipfennigsemmel (nach neuem Gelde) zu backen.

— Stecknadeln in den Mund zu nehmen, ist bekanntlich eine nicht auszurottende Angewohnheit des schönen Geschlechts; doch empfiehlt es sich Angesichts des nachstehenden Falles, ganz ausdrücklich vor dieser gefährlichen Manipulation zu warnen. Die Tochter des Schuhmachermeisters F. in Berlin unterhielt sich während des Ankleidens am Freitag früh mit ihrer Mutter und hielt dabei ohne Arg eine große Stecknadel zwischen den Zähnen. Plötzlich schrie sie leicht auf und machte der entsetzten Mutter durch Geberden bemerklich, daß sie die Nadel verschluckt habe. Die sofort angestellte Untersuchung ergab, daß die Nadel im Schlunde fest saß und es gelang nur durch vorsichtigste Behandlung, besonders durch ein starkes Brechmittel, sie ans Tageslicht zu fördern und so größeres Unheil abzuwenden.

— Straßburg, 6. Januar. In Lothringen ist wie ein dortiger Lehrer mittheilt, die Furcht vor den Wölfen so groß, daß man die entfernt wohnenden Schulkinder auf ihrem Weg nach und von der Schule durch besonders aufgestellte Persönlichkeiten begleiten lasse. Die Wölfe traten nicht mehr einzeln und nur im Walde, sondern in ziemlichen Rudeln und bei Tage auf dem freien Felde auf und wagten sich sogar in die Nähe der Höfe. In voriger Woche wurde ein solcher Wolf von einem Eisenbahnzuge überfahren, da er sich, in den Wagen Schafe witternd, auf die Schienen gestellt hatte. Eine andere Bestie fiel das Pferd eines mit 4 Personen besetzten Schleifschlittens an, und ferner kam es dieser Tage vor, daß, als einige Holzhauer im Walde ihr Mittagbrod verzehrten, mehrere Wölfe in fast unmittelbarer Nähe sich sehen ließen. Es falle auf, daß die meisten der geschossenen Wölfe sehr alt seien; uns wundert dies, aber in Anbetracht der früheren Jagdzustände keineswegs.

— Im Jahre 1874 haben in Wien im Ganzen 216 Personen aus dem Civilstande (164 Männer und 52 Weiber) ihrem Leben durch Selbstmord ein Ende gemacht. Furcht vor Bestrafung, unglückliche Liebe, „häusliche Zerwürfnisse“ und in erster Linie „zerrüttete Vermögensverhältnisse“ wurden als die Motive der meisten Selbstmorde constatirt. Bezeichnend ist, daß in keinem der vorangegangenen 21 Jahre in Wien so viele Selbstmorde als im Jahre 1874 vorkamen.

Die beiden neuesten Nummern der Illustr. Frauen-Zeitung (vierteljährl. Abonn.-Preis 25 Sgr.) enthalten: I. Die Moden-Nummer (47): Moderne Gesellschafts- und Promenaden-Toiletten. Hohe Taillen, Capotten, Pelzwerk, Gesellschaftshauben, Fichü's, Kragen und Aermel, Perlgürtel und Schürzen. Anzüge für Mädchen. Verschiedene Handarbeiten: Schreib- und Stehmappe, Arbeits- und Schlüsselkorb, Rücken- und Fußkissen, Arbeitstäschchen, Rauchtischchen, Krümel-Schaufel und -Bürste, Fliegenklappe, Briefbeschwerer, Bilderrahmen, Visitenkarten- und Nadelbuch, Decken, Cylinderhütchen ꝛc. ꝛc. Mit 70 Abbildungen, einer Schnittmuster-Beilage, einem großen colorirten Modenkupfer. — II. Die Unterhaltungs-Nummer (48): Auf Tod und Leben. Nach Aufzeichnungen aus der Wertherzeit von Alexander von Roberts. Mit Illustration von C. E. Doepler. — Jungfer Blüthenkeim. Von Werner Maria (Maria von Olfers). — Julefest in Dänemark. Von O. Frhrn. von Reinsberg-Düringsfeld. — Am heiligen Abend in Pokow. Mit Illustration. — Eine französische Biographie der Königin Luise von Preußen. Von G. M. — Verschiedenes. — Neue Bücher. — Wirthschaftliches. — Briefmappe.

S.-Acad. Dienstag 6 U. Volksschule.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18750112016/fragment/page=0002

Bekanntmachung.

Dem § 66 der Städte=Ordnung gemäß wird der von uns für das laufende Jahr entworfene Haushalts=Etat in den Tagen vom 12. bis 19. d. M. in unserem Stadtsecretariate zur Einsicht der Einwohner der Stadt offen gelegt sein.

Halle, den 10. Januar 1875. **Der Magistrat.**

Briquettes

liefern jetzt pro **Fuhre** à **25 Centner Netto** für **7 Thlr.** frei Stall, und von unserer **Ambulance** à Kasten mit 100 Pfd. Netto-Inhalt für **9 Sgr.** frei an Ort und Stelle.

Eulner & Lorenz, Bauhof 5.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 12. November 1874, betreffend die

Donnerstag am 14. Januar 1875 Vormittags 9 Uhr beginnende Auction

bringen wir hierdurch fernerweit zur Kenntniß des Publikums, daß die Einlösung resp. Erneuerung der **im vierten Quartale 1873** versetzten und erneuerten Pfänder **Sonnabend am 9. Januar d. J.** wieder beginnt und bis zum Beginn der Auction innerhalb der Expeditionszeit fortgesetzt wird.

Die Anmelder solcher verlorenen Pfandscheine, von denen die zugehörigen Pfänder verfallen sind, werden darauf aufmerksam gemacht, daß, wenn diese Pfänder nicht noch vor der Auction reclamirt werden, dieselben mit zur Versteigerung gelangen.

Ferner wird das Publikum noch besonders davon in Kenntniß gesetzt, daß wegen der durch Einführung der Rechnung nach der deutschen Reichswährung herbeigeführten Mehrarbeiten nicht bloß, wie bisher, **am ersten Auctionstage, sondern bereits am 12. u. 13. Januar d. J. die Einlösung nicht verfallener Pfänder nicht gestattet werden kann.**

Halle, am 6. Januar 1875.

Das Leihamt der Stadt Halle.

Der Kurator. Der Rendant.

Werther. **Röder.**

Steckbriefserledigung.

Der unterm 28. April 1874 hinter dem Comtoiristen **Gustav Kuckenburg** von hier erlassene Steckbrief ist erledigt.

Halle, den 6. Jan. 1875.

Der Staats=Anwalt.

Ein einfacher alter Pistorius'scher

Brenn-Apparat

mit **Nehring'schem Beckensystem** steht auf dem Rittergut **Kreischau bei Hohenmölsen** zum Verkauf. Näheres zu erfragen bei Hrn. **L. Trautmann** in **Weißenfels** am Bahnhof. **A. Riebeck.** [H. 5,19b.]

Ca. 80 Ctr. gutgewittertes

Heu

verkauft ab Bahnhof Pösneck

F. L. Schmidt

in Schlettwein bei Pösneck.

Ein Paar neue **Stiefeln** f. Knaben von 6 Jahren billig zu verkaufen Spitze 22, I.

Handrollwagen verkauft Harzgasse 10.

Ein schw. **Pudel** zu verkaufen. Zu erfrag. in **Weber's Restauration,** am Markt.

Lachtauben zu verkaufen Pfännerhöhe 10, 1 Tr.

4000 Rthlr. sofort oder 1. April auf gute **Hypothek auszuleihen.** Adr. unter **A. 4** in der Exped. d. **Bl.**

---

500 Rthlr. werden auf gute Hypothek gesucht. **Auskunft** in der Exped. d. **Bl.**

Ein Kanonenofen zu verkaufen Langegasse 23.

Eine zweiarmige **Solaröl=Lampe** und ein eiserner **Kanonenofen** zu verkaufen **Restaurant Hoffmann.**

Schrotenschuhe Fleischergasse 3, H., I.

Gummischuhe reparirt **Hemme,** Langeg. 9.

Zu kaufen gesucht.

Eine eiserne **Wasserpumpe,** in noch gutem Zustande, wird zu kaufen gesucht.

Näheres zu erfragen bei

C. F. Mennicke, Leipzigerstr. 100.

1000 bis 1500 Thlr. sind auf gute Hypothek auszuleihen durch

Louis Kaatz,

grosse Märkerstrasse 9, I.

Bandwurm beseitigt (auch brieflich) in 2 Stunden sicher und gefahrlos Dr. med. **Ernst** in **Leipzig.**

Ein Stud. math. im 5. Semester wünscht Privatunterricht (in Mathematik u. resp. alten Sprachen) zu ertheilen.

Näheres zu erfragen Kleinschmieden 7, parterre.

Einen tüchtigen ersten **Lackirer,** der selbstständig arbeiten kann, sucht bei gutem Lohn und dauernder Arbeit

Rudolph Zenner,

Wagenbauer in **Greiz** i. V.

Für meine **Conditorei und Honigkuchen=Bäckerei** suche zu Ostern einen **Lehrling.**

Franz Keil.

---

2 Lehrlinge, am liebsten vom Lande, sucht zu Ostern **F. A. Dietze,** Schuhmachermstr., Schmeerstraße.

Ein Sohn rechtlicher Eltern,

am liebsten vom Lande, kann Ostern in die Lehre treten.

Fr. Conrad, Stellmachermeister, Moritzzwinger 6.

Ein junger Mensch findet als **Lehrling** sofort Aufnahme.

Ludwig Wege, Bäckermeister.

Cautionsfähige Austräger

zum 1. Februar gesucht.

Expedition des Tageblatts.

Einige ordentliche

Dienstmädchen,

sowie

Stubenmädchen,

welche aber perfect im Waschen und Plätten, und gute Zeugnisse besitzen, finden bei sehr hohem Lohn sofort Stellung durch das Vermiethungs-Comptoir von

Louis Kaatz,

grosse Märkerstrasse 9, 1 Tr.

Ein **ordentliches Mädchen,** welches mit Kindern umzugehen weiß, wird gesucht Königsstraße 41, 1 Treppe.

E. ordentl. Mädchen sucht sof. St. f. K. u. Hausarbeit. Adr. Ludwigsstr. 9, 1 Tr.

Gesucht

zum 1. April ein ordentliches Mädchen für Küchen= und Hausarbeit.

Fr. Kuntze sen., Kirchthor 6.

Für eine **Dame** wird ein **Mädchen** für Küche und Hausarbeit gesucht durch Frau **Scholle,** Rannischestraße 22.

Zum 1. April

wird eine **Köchin,** die auch **Hausarbeit** mit übernimmt, gesucht von

Frau Justizräthin Dryander,

(Waisenhaus.)

Im Weißnähen geübte j. Mädchen (Zurichten u. Knopfl.) ges. gr. Sandberg 14, I. l. Daselbst eine **Maschinennäherin** W.-W.

Ein ordentliches, im **Kochen** erfahrenes **Mädchen** für **Küche** und **Haus** findet zum 1. April guten Dienst Kapellengasse 16.

Kindermädchen finden sofort u. später bei hohem Lohn St. d. Fr. **Hermann,** Spitze 12.

Ein gutes Hausmädchen für zwei einzelne Leute ges. d. Frau **Herrmann,** Spitze 12.

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie, im Nähen geübt, sucht Stelle als Stubenmädchen. Näh. kl. Rittergasse 2, 3 Tr.

Eine **Aufwartefrau** für den ganzen Tag wird gesucht **Waisenhaus=Apotheke.**

Eine Aufwartung gesucht Markt 3, I.

Ein Kutscher, verheirathet, **ein Hofemeister,** mit guten Zeugnissen, suchen zum 1. April Stellen durch das Vermiethungs-Comptoir von

Louis Kaatz,

grosse Märkerstrasse 9, I.

Schutt kann abgeladen werden auf unserem Grundstück, Canenaer Weg 1, vis à vis der Central=Werkstatt und zahlen pro Fuhre 1½ Sgr. **Hensel & Müller.**

Oberröblinger u. Dieskauer Briquettes

pro Fuhre à 25 Ctr. 21 Rmk. (7 Thlr.)

Ambulance 1 Centner 90 R.-Pfennige (9 Sgr.)

Seering & Lange,

Leipzigerstraße 95 (Comptoir im Hofe rechts).

Wohnungs=Vermiethung

In meinem Hause **Moritzzwinger 8** ist zum 1. April d. J. eine größere und eine kleinere Wohnung zu vermiethen.

(H 518 b) **A. Riebeck.**

Wohnungen

sind zu vermiethen und ertheile darüber Auskunft

In der

Breitestrasse pr. Ostern	zu 260	
	u. 250	Rthlr.
gr. Brauhausg. do.	zu 200	Rthlr.
gr. Ulrichsstrasse	170	Rthlr.
Karlsstrasse	120	Rthlr.
Franckensstrasse	260	Rthlr.
Steinthor	190	Rthlr.
Sophieenstrasse, einzelne Dame	50	Rthlr.
Harz do.	30	Rthlr.
Breitestrasse	46	Rthlr.
Magdeburgerstrasse	150	Rthlr.

Louis Kaatz,

Wohnungs-Nachweis.-Comptoir.

gr. Märkerstrasse 9, I.

Karlsstraße 6, Nähe des Gymnasiums, sind herrschaftlich eingerichtete Etagen — 5 Stuben, 3 K., K., Keller und Kohl.=Gel. — sof. oder 1. April 75 zu vermiethen.

---

1 herrschaftl. Wohnung per 1. April cr. zu vermiethen Geistthor 6 b.

Zu vermiethen

ein Laden mit Wohnung

Geiststraße 58.

Ein neu erbauter Laden ist zum 1. April oder auch schon früher zu vermiethen gr. Ulrichsstraße 38.

---

2 Stuben, 2 Kammern, Küche ꝛc. ist für den Preis von 90 Rthlr. sofort an kinderlose Leute zu vermiethen. Zu erfragen Mühlweg 8.

Eine Wohnung von 2 St., K., Küche mit Wasserleitung sofort zu vermiethen, 1. April zu beziehen gr. Klausstraße 10.

Eine Wohnung

von 2—3 St., 2 K., K. u. Zub. ist 1. April oder 1. Juli an stille Leute zu vm. Klausthorstr. 1.

---

2 gesunde, freundliche Wohnungen zu 24 und 32 Rthlr. zum 1. April zu beziehen h. d. Landwehr 6.

---

2 Wohnungen, enthaltend 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, sind sofort oder 1. April zu beziehen Oberglaucha, Saalberg 1.

Eine Wohnung von St., K., K., eine dgl. von 2 St., 3 K., K. u. Zub., an kinderlose Leute zu vermiethen kl. Sandberg 3.

Eine Hof=Wohnung zu 65 Rthlr. an stille L. 1. April zu vermiethen Brüderstr. 13, II.

Stube, Kammer und Küche an zwei einz. Leute zu 50 Rthlr. zu vermiethen Harzgasse 10.

Stube, Kammer, Küche zu 40 Rthlr. an kinderlose, ruhige Leute zu vermiethen. Offerten unter **N. N.** in der Exped. d. **Bl.** erbeten.

Eine Wohnung von Stube, K., K. an stille Leute 1. April zu vermiethen Liebenauerstraße 7, I.

Möbl. Stube Merseb. Chaussee 16, II r.

Fr. möbl. W. verm. gr. Brauhausg. 26.

Eine **fein möbl.** Stube und Kammer an 1—2 Herren sofort zu vermiethen. Näheres in der Annoncen-Expedition von **J. Barck & Cie.,** gr. Ulrichsstraße 47.

Gut möbl. Zimmer nebst Schlafkabinet zu vermiethen Paradeplatz 2, II.

Fr. möbl. Stube zu beziehen Taubengasse 15, part.

Möblirte Stube sofort Taubengasse 9, II.

Wohn. m. Kost zu verm. gr. Ulrichsstr. 23, II.

Anständ. Schlafstelle offen Hanfsack 4.

Anst. Schlafstelle m. K. alter Markt 33.

Anst. Schlafst. kl. Brauhausg. 3 I.

Schlafstellen Schulgasse 2 a.

Anst. Schlafstelle m. K. Mauergasse 14.

Schlafstelle m. K. kl. Ulrichsstr. 7, Hof.

Anst. Schlafstellen m. K. gr. Wallstr. 33.

Anst. Schlafstellen m. K. gr. Sandberg 8.

Anst. Schlafstelle kl. Ulrichsstr. 10, 1.

Schlafst. m. K. Moritzkirche 5, Hof 2. Eg.

Anst. Mensch f. Logis Breitestr. 39, H. I.

Wohnungs=Gesuch.

Kinderlose Leute (Beamter) suchen per 1. April cr. Sube, K. und K. oder 2 Stuben, K. und K. mit Zubehör.

Gef. Adressen mit Preisangabe werden sub **B. H. K. 50** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Laden=Gesuch.

In der Nähe des Königsthors wird zum 1. Juli oder später ein Laden mit Wohnung gesucht. Gef. Offerten unter Chffr. **A. W.** 90 in der Exped. d. Bl. erbeten.

In der Nähe des Marktes wird zum 1. April eine Wohnung, Stube, 2 K., Küche gesucht.

Louis Wolf,

Markt, rother Thurm.

Wohnungen,

grössere und kleinere, welche zum 1. April bezogen werden können, werden gesucht durch das Wohnungs-Nachweisungs-Comptoir von

Louis Kaatz.

gr. Märkerstrasse 9, I.

Kosten entstehen nicht.

Meine Wohnung befindet sich nicht mehr Dachritzgasse 9, sondern in meinem Hause **gr. Wallstraße 27.**

Lutzscher, Schuhmachermstr.

Auch ist daselbst eine Wohnung zu vermiethen und ersten April zu beziehen. Preis 70 Thaler.

Todes=Anzeige.

Heute Morgen 2½ Uhr starb unser freundlicher guter **Paul** im Alter von 2½ Jahren.

Halle, den 11. Januar 1875.

Ferd. Nummel nebst **Frau.**

Todes=Anzeige.

Gestern Abend entschlief nach schweren Leiden mein guter Mann, der Schuhmachermeister **Peter.**

Die trauernde Wittwe.

Verloren am Sonnabend Mittag ein Kreuz von Bernsteinperlen, von der Leipzigerstraße, Markt, Neunhäuser, Barfüßerstraße, Promenade bis zum Harz. Abzugeben gegen Belohnung Harz 14, 1 Tr.

Freitag am Bauhof ein Taschentuch verl. Bitte abzug. Rannischestraße 15, II.

Verloren am Donnerstag Abend ein schwarzes Filettuch auf dem Harz. Abzugeben gegen Belohnung Harz 12, II.

Eine graue, gestreifte Katze abhanden gekommen. Gegen gute Belohnung abzugeben

C. G. Lincke, alter Markt 10.

Hund abhanden gekommen.

Ein kleiner schwarzer Hund mit weißer Brust und Vorderpfoten, Ohren u. Schwanz gestutzt, hat sich verlaufen.

Es wird gebeten, denselben gegen Belohnung zurückzugeben an den Portier der landwirthschaftl. Maschinenfabrik von

F. Zimmermann & Co.

Schwarzer Pudel zugel. Abzuh. Spitze 27.

Schwarzer Pudel zugel. Abzuh. Breitestr. 28.

Kaufmännischer Verein.

Donnerstag d. 14. Jan. Abends 8 Uhr in der Tulpe

General=Versammlung.

Tagesordnung:

1) Jahresbericht und Rechnungslegung.
2) Verlegung des Geschäftsjahres.
3) Erhöhung der Beiträge.
4) Wahl des Vorstandes. (H. 5,29 b.)

Halle a/S., den 5. Januar 1875.

Directorium des Kaufmännischen Vereins.

Th. Heime. O. Eulner. Aug. Apelt, Aug. Weinack.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18750112016/fragment/page=0003

Ausverkauf.

Wegen gänzlicher Aufgabe meines Geschäfts will ich mein Lager von

Cigarren-, Rauch- und Schnupftabacken

bis 1. März a. c. möglichst vollständig räumen.

Ich verkaufe von heute ab bei Entnahme für mindestens einen Thaler **zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.**

An Wiederverkäufer gebe ich bei Entnahme von 1 Mille Cigarren resp. 1/8 Centner Taback gegen baare Zahlung zu meinen Selbstkostenpreisen ab. **H. R. Kegel.**

Frischen **Blumenkohl, Brunnenkresse, Limburger Käse,** Centner 12 1/2 Rp., Pfund 4 Sgr., **Bücklinge, Flundern, geräucherten Aal, Bratheringe** mit **Gewürzsauce** empfiehlt **C. Müller.**

Feinstes Weizenmehl
verkauft bei Abnahme von einer Metze an à Metze 7 1/2 Sgr., von 1/4 Centner an billiger
L. Wege, Oberlerpfaerstr. 50.

Pfannkuchen,
von heute ab täglich bei **L. Wege.**

Von heute ab täglich frische **Pfannkuchen**
Friedrich Koch, Geiststr. 4.

Billigst zu verkaufen
eine gold. f. **Remontoir-Uhr** (Ancre), des.gl. gold. **Cylinder-Uhr** Kapellengasse 8, 1 Tr.

Gustav Frauendorf, Tapezierer,
Halle a/S., Schulgasse 2a,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager selbstgefertigter **Sopha** und **Matratzen,** wie auch **Bettstellen** in allen Sorten und Größen.

Bestellungen in **Gold** und **Silber,** sowie **Reparaturen** werden, wie seit Jahren, schnell, sauber und billig angefertigt von
Arthur Teichmann, Goldarbeiter, gr. Schlamm 10.

Gravirungen in allen Metallen werden sauber und billig ausgeführt von
Arthur Teichmann, gr. Schlamm 10.

Möbel-Magazin Geiststraße 63

empfiehlt Lager von birkenen u. fichtenen Möbel sowie Polsterwaaren und sichert bei solider Arbeit sehr billige Preise.

Die constituirende **General-Versammlung**
der Actien-Schlächterei zu Halle a. d. S.
findet **Sonnabend den 16. d. Mt. Abends 8 Uhr** im Locale der **Tulpe** statt, wozu die Herren Actionäre hiermit ergebenst eingeladen werden.
Tagesordnung: 1) Bestätigung event. Wahl des Aufsichtsrathes.
2) Geschäftliche Mittheilungen.
Halle, den 8. Januar 1875. Dr. **Otto Ule. G. Demuth. B. Lutze.**

Dienstag
frischen Seedorsch
bei **G. Friedrich,** Bärgasse 10, am Markt.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum, sowie meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß der

Verkauf von Holzpantoffeln

nicht mehr auf dem Wochenmarkte stattfindet, sondern gegenüber dem früheren Verkaufsstande,
auf dem Rathskeller bei Herrn Lutze, Markt 2,
und **Geiststraße Nr. 24.**

Ernst Gründler, Holzpantoffelmacher.

Steinkohlen, **Coak** und **böhm. Braunkohlen** (Salonkohlen), zur vorzüglichsten Stuben- und Küchenfeuerung empfehlen in bester Qualität und zu billigsten Preisen in ganzen Lowries, Fuhren oder kleineren Quantitäten
Klinkhardt & Schreiber, neue Promenade Nr. 12.
Bestellungen zur Anlieferung in's Haus werden prompt ausgeführt.

Fleisch-Verkauf
Franckensstraße 5.
Alle Tage alle Sorten fettes **Fleisch** zu bekannten billigen Preisen. **Hetzler.**

Fleisch-Verkauf.
Dienstag den 12. und Sonnabend den 16. Januar sehr junges fettes **Rindfleisch** im „Gasthof zum Schwan." Beliebige Preise
Könnicke, Landfleischer.

Schaum-Bretzeln,
Zimmt-Bretzeln
von heute ab täglich frisch bei **A. Winter,**
gr. Ulrichsstraße 27.

Säurefreies Knochenöl,
chemisch untersucht vom Herrn Apotheker Dr. Franke, empfiehlt zum Einölen von Nähmaschinen, Gewehren 2c.
Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.

Aetznatron
zum Seife kochen empfiehlt
Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.

Damenmasken
von feinsten bis zum geringsten sind zu haben bei **Hofmann, gr. Schlamm 9,** I.

Zwei feine **Damen-Masken** zu verkaufen
gr. Sandberg 14, 2 Tr.

Alte Cuba-Cigarren, „Havanna-Ausschuß", à Stück 6 ₰, in prachtvoller Qualität, empfiehlt
C. Rothenburg, Königsplatz Nr. 6.

Ein **Hausgrundstück,** in guter Lage der Stadt, wird mit einigen Tausend Thalern zu kaufen gesucht.
Offerten erbittet unter **A. B. 7** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ein solid gebautes neues **Wohnhaus,** welches sich gut verzinst, herrschaftlich und confortabel eingerichtet, mit freundlichem Hof und Garten, innerhalb der Stadt, in günstiger Lage, ist zu verkaufen.
Auskunft ertheilt in den Mittagsstunden bis 2 Uhr. **Th. Seidel,**
Paradeplatz 2. part.

Haus-Verkauf.
Ein in unmittelbarer Nähe des städtischen Gymnasiums 1871—72 gebautes herrschaftlich eingerichtetes Wohnhaus mit Garten steht zum Verkauf. Näheres in d. Exped. d. Bl.

Ausziehtische, birkene, **Kommoden,** kieferne verkauft billig **Kaulenberg 2.**

Ein gut **erhaltenes Pianino** ist wegen Umzug sofort **sehr preiswerth** zu verkaufen. Näheres Leipzigerstr. 106, im Laden.

Gebrüder Salomon,

4, gr. Ulrichsstr. 4,
eröffnen einen **Ausverkauf** sämmtlicher von dieser Saison noch vorräthigen
Kleiderstoffe, Paletots, Jaquettes u. Röcke
zu bedeutend ermässigten Preisen.

Halle, Freitag den 15. Januar 1875 Abends 7 Uhr
Zweiter Kammermusik-Abend
des
Hassler'schen Vereins
im Saale des Volksschulgebäudes,
unter Mitwirkung der Herren Concertmeister **Kömpel** und **Walbrühl,** Kammermusiker **Freyberg** und Kammervirtuos **Jacobs** aus Weimar.
Programm: Mendelssohn, Quartett D-dur, Op. 44, Nr. 1. — Beethoven, Quartett G-dur, Op. 18, Nr. 2. — Schubert, Quartett D-moll. (Nachgelassenes Werk.)
Für **Nichtmitglieder** des Vereins sind Billets à 25 Sgr. in der **Schrödel und Simon'**schen Buchhandlung zu haben. An der Kasse à 1 Thlr. **C. A. Hassler.**

Feuer-Versicherung Brandenburg a/H.
Mit heute übergaben wir Herrn **H. Stange** hier eine Hauptagentur unserer Gesellschaft.
Halle a/S., den 7. Januar 1875.
Die General-Agentur
J. H. Müller.

Bezugnehmend auf Obiges empfehle mich zur Aufnahme von Versicherungen zu den bekannten billigen Conditionen.
Halle a/S., den 7. Januar 1875.
H. Stange, Bockshörner 9.

Tanz-Unterricht
II. Cursus.
Gefällige Anmeldungen für grössere und kleinere Cirkel werden in meiner Wohnung, neue Promenade 8, entgegengenommen.
W. Rocco,
Universitäts-Tanzlehrer.

Tanz-Unterricht.
Zu dem **II. Winter-Cursus** nehme ich gefällige Anmeldungen in meiner Wohnung, **(Neues Theater),** gr. Ulrichsstraße 4, entgegen.
A. Wipplinger, Tanzlehrer.

„Zum Markgrafen"
Dienstag den 12. d. Mt. Abends
Schweinsknöchel
mit Klößen, Meerrettig und Sauerkohl.

Restaurant Hoffmann.
Mittwoch **Schlachtefest.** Morgens **Wellfleisch,** Abends **Suppe** u. **Wurst.**

Freyberg's Garten.
Dienstag den 12. d. Mts.
Schlachte-Fest.
Früh 9 Uhr **Wellfleisch.** Abends diverse **Wurst** u. **Wurstsuppe.**

Goldener Löwe.
Egal ff. Riebeck'sches Bier.

„Die Tochter Belials" mit
Frl. Heineccius
als **Clara Wallfried** wünschen
viele Theaterbesucher.

Stadt-Theater.
Dienstag den 12. Januar.
Mit aufgehobenem Abonnement.
Zum Benefiz für den Regisseur Herrn Hermann Waegner.
Gebruder Foster
oder
Das Glück mit seinen Launen.
Schauspiel in 5 Aufzügen von Dr. C. Töpfer.
Zu dieser seiner Benefiz-Vorstellung ladet ergebenst ein **Hermann Waegner.**

Weintraube.
Dienstag den 12. Jan.
Grosses Extra-Concert
vom **Halleschen Stadt-Orchester.**
Anfang 3 1/2 Uhr. Entree 30 Rpf.
W. Halle.

Hotel zur Tulpe.
Heute Dienstag
Grosses Concert
v. Musikdirector Fr. Menzel.
Anfang 8 Uhr. Entrée à Person 30 Rpf.

Einladung zum II. Abonnement
auf
12 Symphonie-Concerte
im Neuen Theater
jeden Mittwoch Nachmittag 4 Uhr.
Abonnements-Karten, das Dutzend 6 Mark, sind bei Herrn H. Karmrodt, Barfüßerstraße Nr. 19, zu haben; Eintrittspreis an der Kasse 75 ₰.

Erstes
Gr. Symphonie-Concert
im II. Abonnement
Mittwoch den 13. Januar 1875.
Anfang 4 Uhr. Entrée 75 ₰.
Die aus dem I Abonnement noch zurückgebliebenen Abonnementskarten haben zu diesem Concert noch Gültigkeit.
W. Halle,
Stadt-Musikdirector.

Wasserstand der Saale bei Trotha.
Am 10. Jan. Abds. am Unterp. 1 M. 36 C
Am 11. Jan. Mrgs. am Unterp. 1 M. 34 C

Für die Redaction verantwortlich O. Bertram. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.

(Hierzu eine Beilage.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18750112016/fragment/page=0004